

## Ritterschlag für Franz Tröger

**Fürstensaal-Classix Organisator erhält für sein Festival Lob von allen Seiten - Zugleich beklagt er ein „nicht unerhebliches Defizit“**

**Kempton** | kpm | Irgendwie geht es Dr. Franz Tröger am Ende seiner Fürstensaal Classix immer ähnlich: Er blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf sein Kammermusikfestival zurück. Künstlerisch ist es auch diesmal super gelaufen, die Publikumsresonanz nahm nach Startschwierigkeiten rasant zu - und finanziell schaut es erneut schlecht aus.

„Das Ergebnis ist nicht freundlich“, sagt Tröger - und stellt gleich klar, dass er damit allein die Kassenlage meint. Ein „nicht unerhebliches Defizit“ habe man eingefahren. Wie hoch es ist, will er nicht verraten.

Auf jeden Fall reichten die Eintrittsgelder, die Zuwendungen von Sponsoren und Gönnern sowie der städtische Zuschuss (zur Deckung der Saal- und Personalkosten) nicht aus, um die Ausgaben in Höhe von rund 100 000 Euro zu decken. Das Defizit ausgleichen wird das Ehepaar Ulrike und Heinrich Baur aus Kempton, das dem Festival innig verbunden ist.

Wie sehr sich die Bours an der Musik freuten, zeigte ein Gespräch am zweiten Konzertabend. Mit leuchtenden Augen berichtete Heinrich Baur vom Vorabend, genauer gesagt vom Streichquartett Nr. 2 des diesjährigen Composers-in-residence, Ragnar Söderlind aus Norwegen. Sagenhaft, diese Musik, meinte Baur.

Genau dieses Stück, so ist sich Franz Tröger im Nachhinein sicher, sei der Auslöser gewesen für einen regelrechten Publikumsrun. Nachdem der letzte Ton verklungen war, sei der Saal schier explodiert. „Söderlinds Werk hat den Nerv des Publikums getroffen.“

### **Zusätzliche Stühle notwendig**

Ab dem zweiten Abend habe der Zuspruch zu galoppieren begonnen, resümiert Tröger. Von da an füllte sich der rund 200 Zuhörer fassende Fürstensaal immer besser, bei den letzten beiden Konzerten mussten zusätzlich Stühle hineingestellt werden.

Nicht nur das Publikum fand großen Gefallen an den Fürstensaal-Classix. Auch etliche der rund 20 internationalen Musiker, die erneut für einen Bruchteil der üblichen Gage auftraten, hätten ihn gebeten, bei künftigen Festivals wieder mitmachen zu dürfen. Und Stefan Lang vom Sender „Deutschlandradio Kultur“, der in ganz Europa Kammermusikfestivals besucht, habe ihm gesagt, Classix gehöre europaweit zur Spitze. „Das ist für mich der Ritterschlag“, sagt Tröger.

So ist es für ihn keine Frage, dass es im Sommer 2010 eine fünfte Auflage im selben Umfang geben wird. Der Termin steht schon fest: 12. Bis 19. September. Auch der Ort wird derselbe bleiben. Selbst wenn der Publikumszuspruch noch weiter wachse, den Fürstensaal werde er nicht aufgeben. Dazu sei die Akustik zu gut und die Atmosphäre zu familiär.

**Allgäuer Zeitung, Kultur am Ort, 25. September 2009**